

Dobrovský a pravopisní reformátoři jeho doby

Tilman Berger (Tübingen)

1. Úvod

(1) Dobrovský a český pravopis:

- Dobrovský jako vynálezce analogického pravopisu,
- Dobrovský jako odpůrce reform, navržených některými jeho současníky;

(2) J. L. ZIEGLERS böhmische Biegungen auf einem Bogen, Königingrätz 1818, sind ganz aus NEJEDLY'S Grammatik. Was er über orthographische Neuerungen erinnert, darf ich um so weniger tadeln, als ich selbst die übliche, seit der Brüderbibel allgemein empfohlene und bis auf kleinere Abweichungen auch durchgängig eingeführte Orthographie gegen die unzeitigen Pohlischen und Schimekischen Neuerungen längst in Schutz genommen habe. Meine Apologie für die alte übliche böhmische Orthographie ist im 2ten Bande der böhm. Literatur, Prag 1780, S. 111 und folg. nachzulesen. BERNOLAK'S Reformen hatten nicht das Glück, unter den Slowaken viele Anhänger zu finden. Auch ich bin überzeugt, daß das Verdienst der Schriftsteller in wichtigern Dingen als in solchen Neuerungen besteht. Deßhalb glaubte ich, wegen der geringen Abweichung von der gewöhnlichen Orthographie, mich schon in der ersten Ausgabe und auch jetzt wieder entschuldigen zu müssen. Ich glaube nach Grundsätzen zu handeln, wenn ich nach *c* allzeit *i*, nie *y*, nach *z* und *s* aber *i* und *y* schreibe, je nachdem die Analogie das eine oder das andere fordert. Schreibe jeder andere, wenn es ihm beliebt, der alten Gewohnheit gemäß nach *z*, *s*, *c* immer und allzeit ein *y*, nie ein *i*; ich habe nichts dagegen. Nur mir gönne man auch die Freyheit, wenigstens in einem Lehrbuche so zu schreiben, wie nach allgemeinem Regeln geschrieben werden soll. (Dobrowsky 1819, XVI)

2. Dobrovský a Jozef Rozentháler

(3) Jozef Rozentháler resp. Joseph Rosenthaler de Reinsfeld (1739–1808)
narozen v Reinsfeldu (v Holštýnu?)
od roku 1777 kaplán v Klatovech

od roku 1781 kaplán v Domažlicích

1779: *Opella in septem capita distincta, quibus errorum, qui in bohemica scriptione, tum in typo fiunt caussae expendantur, et per lectas de orthographia et etymologia bohemica observationes recta ratio bohemicæ scribendi, et libros imprimendi exhibetur communi normalium scholarum professorum utilitati composita*

1781: *Hvězdička Pjjaře k dobrému psánj Českému wedaucý, ku prospěchu Sškol Českých.*

1781: *Scientia sacra in veram evangelicæ legis sapientiam ex selectissimis libris lecta, a Josepho Rosenthaler C.E.B. vicar.*

- (4) hlavní rysy Rozenthálerovy „Opelly“ resp. „Hvězdičky“:
- v hlavních bodech následuje starším mluvnicím od Nudožerského do Rosy, cituje i Komenského;
 - kritizuje užívání sprežek (podobně jak zčásti už Rosa, Jandyt, pól);
 - fonetické údaje následují představám v té době už zastaralým, sr.
 - rozlišování tří typů „dwogzwuček“, totiž „stálé, tagné a frosťlé“;
 - zvláštní popis „měkých“ a „hustých“ zvuků: „ofťatnj, gaké gfau: d', ň, ř, t', magj měké wyflowenj před i, neb dwogzwučkami a, ě, j, o, u, pořtawené, kdežto je w přirozeném hlafu rozpauřťjg, a gako kdyby ge nahřil neb napařil, w řylabě měknau“;
 - varuje před smíšením znělých a neznělých souhlásek.
 - málo nových návrhů:
 - navrhuje psaní *k* místo *g* tam, kde to neodpovídá dnešnímu *j* (Kalileg místo Galileg), proti znovuzavedení písmena *y*;
 - vyslovuje se proti dvojitým písmenům *b, f* a *l*.
- (5) Dobrovského námitky:
- „Zwar machte ich mirs zum Gesetze, kein Buch zu recensiren; doch Bücher dieser Art, die die böhmische Litteratur im strengsten Verstande angehen, machen eine Ausnahme. Neues sagt uns Hr. R. nichts, sondern stoppelt die bis zum Eckel häufigen Anmerkungen, die er in Noduřerino, Stayers, Konstanzius, Rosas, Jandits Grammatiken, und im böhmischen Alphabete zerstreuet antraf, zusammen, und macht ein, freylich schlecht zusammenhängendes, Ganzes daraus.“ (Dobrowsky 1779, 300)
 - kritika hláskoslovních představ Rosenthalera
 - „Der Verfasser spricht hier nur andern nach, und begeht auch alle die Fehler, die seine Vorgänger begangen haben. Z. B. Seite 13 sagt er: *firmarum* (diphthongorum) usus praeter au, & rarius ey excoleuit. Wie denn? Sind denn ag, og, ug, keine Diphthongen? Denn hier vertritt das g nicht die Stelle eines Mitlauters, sondern macht

mit dem vorgehenden Selbstlauter einen wahren Doppellauter.“ (Dobrowsky 1779, 301)

- „Weil Hr. R. für Böhmen schreibt, so hätte er hier nicht so weitläufig seyn dürfen. S. 13 sagt er, die Buchstaben d', ñ, ř, t' würden so erweicht, als wenn man sie erwärmte, oder anbrühte. Was soll das heißen? Diese dunkle Erläuterungen helfen gewiß nicht, und sind ganz erheblich.“ (Dobrowsky 1786b, 95)
- „Seite 60 heißt es: Gleichlautende Buchstaben bey den Böhmen sind s und z, b und p, d und t. Wenn dieß ein Deutscher schrieb, ließ man es hingehen; aber einem Böhmen, und noch dazu einem böhmischen Grammatiker, der nicht für Deutsche (sieh Vorrede,) sondern für Böhmen schreibt, kann man so einen Schnitzer nicht verzeihen. (...) Welcher Böhme wird Buh und puch, bez und pes mit einander verwechseln?“ (Dobrowsky 1779, 304n.)

- odmítá navržené změny:

- „Seite 29 soll man in fremden Wörtern nicht g, sondern für das g ein k setzen. Warum denn? Weil es derjeniger Schulmeister, der das Alphabetum bohemicum Pragae 1718 schrieb, so haben will.“ (Dobrowsky 1779, 303)
 - „Den Unterschied des l und l hält Hr. R. für überflüssig. Für ganz überflüssig kann ich diesen Unterschied zwar nicht erklären, aber nothwendig ist er gewiß nicht mehr. Denn welches böhmische Ohr wird jetzt beleidiget, wenn man lež, iace, wie lež, mendacium ausspricht?“ (Dobrowsky 1786b, 96)
- (6) „Nebot' gá jkladatel této dobropiřebnosti, do flawné a důstogné mateřské řeči Čefké welmi jyc zamilowaný, od flawného ale měřta Pražského (kdež Čefftina dobře zbrauffená, newwadle kwete) welmi vzdálený w Klatowech, neměl gřem žádného, kterýžby mně v něčem radau řwau byl přifpěl...“ (Rosentháler 1781, 43)
- (7) „Als ich diese Apologie las, und besonders einen Brief vom 4ten Nov. 1781, der mir mit dem Werklein zugestellet wurde, worinn er mich weidlich ausschimpft, so setzte ich mich hin, und schrieb eine lateinische Antwort auf diese Apologie. Da ich später einsah, daß ich die Zeit damit verloren habe, bereuete ich es, und legte meine Vertheidigung bey Seite. Dem Verfasser könnte ich mit einer Abschrift dienen, wenn er anders noch willens ist, ferner etwas über die böhm. Orthographie zu schreiben. Man müßte sehr unbillig sein, wenn man seinen Eifer und die Absicht seiner sauern Arbeit verkennen sollte. Ich wünschte vielmehr, daß Hr. R. ferner in diesem Felde fortarbeitete, und uns mit seiner Sammlung böhmischer Sprichwörter, mit der er, wie ich höre, beschäftigt ist, bald beschenkte. Gegenwärtiges Werklein ist etwas besser gerathen, als die opella in septem capita distincta, die im I. Bande S. 300 angezeigt worden.“ (Dobrowsky 1786b, 93n.)

3. Dobrovský a Jan Václav Pól

- (8) Jan Václav Pól resp. Johann Wentzl Pohl (1720–90)
asi od roku 1746 učitel češtiny na Tereziánu
od roku 1755 na Šlechtické vojenské akademii
od roku 1755 učitel Josefa II., zhruba od této doby také dvorní přídverník („kaiserlicher Antekammerthürhüter“)
- (9) hlavní návrhy Jana Václava Póla
- psaní *ú* místo tradičního *ů*;
 - psaní měkkých fonémů *d'*, *t'* a *ň* a užívání *ě* po retnicích;
 - psaní dvojhlásky *au/ou*;
 - dvojí *b*, *f* a *l*;
 - psaní grafémů *c*, *č* a *ř* místo starších spřežek;
 - psaní grafémů *č*, *ř*, *š/ff* a *ž* před samohláskou *i*;
- (10) Apologie für die alte, einmal angenommene, in ganz Böhmen übliche böhmische Orthographie
- „Nichts ist in der Philologie verderblicher, als unnütze Neuerungen; nichts hingegen erwünschlicher, nichts, das die gründlichen Kenntnisse der Sprachen mehr beförderte als stäte Gleichförmigkeit in der Orthographie“.
 - o psaní měkkých fonémů *d'*, *t'* a *ň*: „Und dieser geringe Unterschied, wenn ja einer zu machen ist, soll hinreichend seyn, eine Regel wider den allgemeinen durch einige Jahrhunderte bestätigten Gebrauch festzusetzen?“
 - „Das *au* will Hr. Pol nicht haben, man soll dafür *ou* schreiben. Dieß gründet sich auf die itzige Aussprache. Ist dieser Grund hinreichend von einem Gebrauche, der sich durch 250 Jahre erhielt, abzugehen? Diese Sache ist so unbedeutlich, als der Streit bey deutschen Grammatikern über das *ck* und *kk*, *tz* und *zz*, und dergleichen Kleinigkeiten mehr. Wir nun, die wir von Jugend auf an das *au* gewohnt sind, stehen immer im Lesen, beym Anblicke des *ou*, an.“
- (11) „[A]llein der allgemeine Sprachgebrauch ist in der Grammatik der erste Gesetzgeber, dem die Analogie sowohl, als Etymologie unterworfen sind. Wenn dieser einen Fall unentschieden läßt, denn erst können die Etymologie und Analogie ihre Rechte behaupten.“ (Dobrowsky 1786b, 97)
- (12) „Zt'echo tedy pritomně jtrany Předjtáwek z, zj, s doložených patrných, w Základu všech řeci Vpewňených dúwodu patrňe wid'eti gest, gak bludně a nestatně pjje onen Pražjky Vměňi Známečného Spjowatel, když prostředkem djlu třetimu Knjhy swé wplicht'ené, Střepáním a Všť'ipkami gak ňehdegjiho našeho hlawniho a kmenniho řeci

Vcitele Rozy, tak taky giných Vcitelu plnění, tak nazwané hvězdičky, Předstawky tyto gednu mjsto druhé mate, a šemně Vdává že snebe spitle s Stromu padnouti, Střewic s Nohy [trhnouti je p]átí má.“ (Pól 1786, 32)

4. Shrnutí

- Rosentháler: tradiční popis se zachováním starší terminologie, málo nových ideí, které jsou vymyšleny spíše nesystémově;
- Pól: odpůrce tradičního pravopisu, navrhuje změny založené buď na moderní výslovnosti anebo v duchu ‘racionálního’ obohacování pravopisu o další prvky;
- Dobrowský argumentuje hlavně na základě správného úzu a také historické mluvnice („etymologie“), přiznává změnu výslovnosti, (která ho však nezajímá!) a navrhuje změny pod vlivem výslovnosti a tím více umělé ‘racionální’ změny.

Seznam literatury

Berger, Tilman (i. Dr.) Z dějin českého pravopisu: Jan Václav Pól. Erscheint in: *Pelecanus vivificans, Festschrift für Alexandr Stich* (Hrsg. M. Valášek et al.).

Dobrowsky, Joseph (1779) Rezension des Buches „Opella in septem capita distincta. . . In: *Böhmische Literatur auf das Jahr 1779*, 300–309.

Dobrowsky, Joseph (1780) Apologie für die alte, einmal angenommene, in ganz Böhmen übliche böhmische Orthographie. In: *Böhmische Literatur auf das Jahr 1780*, 111–128.

Dobrowsky, Joseph (1786a) Rezension über die dritte Ausgabe des Buch „Wýborně dobrý spůsob, jak se má dobře po česku psáti neb tisknauti usw.“, v Praze 1781“. In: *Litterarisches Magazin von Böhmen und Mähren, Erstes Stück*, Prag 1786, 104–111.

Dobrowsky, Joseph (1786b) Rezension über das Buch „Hvězdička k dobrému psaní českému wedaucý usw.“. In: *Litterarisches Magazin von Böhmen und Mähren, Erstes Stück*, Prag 1786, 93–104.

Dobrowsky, Joseph (1787) Rezension über das Buch „Neuverbesserte Böhmische Grammatik mit allen erforderlichen tüchtigen Grundsätzen. . .“. In: *Litterarisches Magazin von Böhmen und Mähren, Drittes Stück*, Prag 1787, 136–140.

Dobrowsky, Joseph (1791) *Geschichte der Böhmischen Sprache und Litteratur*. Prag.

Dobrowsky, Joseph (1809) *Ausführliches Lehrgebäude der Böhmischen Sprache*. Prag.

Dobrowsky, Joseph (1819) *Lehrgebäude der Böhmischen Sprache*. Prag 1819.

- Pohl, J.W. (1756, ²1764, ³1776) *Grammatica linguae bohemicæ oder Die Böhmishe Sprach-Kunst...* Wien – Prag – Triest.
- Pohl, J.W. (1773, ²1783) *Neuerbesserte Böhmishe Grammatik mit allen erforderlichen tüchtigen Grundsätzen...* Wien.
- Pohl, J.W. (1786a) *Wahre gegründete böhmische Rechtschreibart mit im Grunde der Sprache bewährten Beweistume zu erforderlichen Gebrauch der K. K. adelichen Akademien, und sämtlicher Liebhabern dieser Sprache.* Wien 1786.
- Pól, J. W. (1786b) *Prawopisnost Řeči Cechské. Ředlné založená, tež y důkazmi obráňená k Vzitečné Potřebě cij. král. Vrzenjnské Wěstny Wjdenjské, a weskerého obecli wydaná.* Wjdeń.
- Rosenthaler, Iosephus (1779) *Opella in septem capita distincta, quibus errorum, qui in bohémica scriptione, tum in tpo fiunt caussae expendenuntur, et per lectas de orthographia et etymologia bohémica observationes recta ratio bohémice scribendi, et libros imprimendi exhibitur communi normalium scholarum professorum utilitati composita,* Praga.
- Rosentháler, Jozeff (1781a) *Hwězdička Pjsaře k dobrému psánj Českému wedaucý, ku prospěchu Sfkol Českých.* Praha.
- Rosenthaler, Joseph (1781b) *Scientia sacra in veram evangelicæ legis sapientiam ex selectissimis libris lecta, a Josepho Rosenthaler C.E.B. vicar.* Budicii.
- Sedláček, Miloslav (1993) K vývoji českého pravopisu. In: *Naše řeč* 76, 1993, 57—71, 126—138.
- Sgall, Petr (1994) Lingvistický pohled na český pravopis. In: *Slovo a slovesnost* 55, 168—177, 270—286.